



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

62. Markgraf Friedrich vertröstet den Herzog Ludwig von Bayern mit der
Bezahlung seiner Schuldforderung auf das Geld, was durch die Erhebung
des Zehnten von der Geistlichkeit zusammen kommen werde, ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

vnd gehört hab, vnd in auch von gewaltz wegen meins offen schreibambtz verzaichent hab vnd verschriben, So hab ich das gegenwärtig Instrument vnd offenbrief daruber gemacht vnd ainen andern getrewen, dar vmb, daz ich mit andern notigen sachen bekümert was, das Ich das Instrument mit meiner aygen hand nicht geschriben mocht, hab lassen schreiben vnd mit meinem gewonlichen namen vnd Signet gezaichent zu ainer waren offenbaren gezügelnz alles des, das an difem offen brief vnd Instrument geschriben ist.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 314.

62. Marggraf Friedrich vertritt den Herzog Ludwig von Bayern mit der Bezahlung seiner Schuldforderung auf das Geld, was durch die Erhebung des Zehnten von der Geistlichkeit zusammen kommen werde, worauf der Herzog verwiesen sei, am 22. November 1418.

Hochgeborner furst vnd lieber Oheim. Als du vns von der dreyvndzwanzig thausent vngerischer gulden wegen geschriben haft etc. Magstu wol wissen, als wir vnd der Erwürdige her Johans, Bischof zu Brandenburg, dir vnsern brief gegeben haben, das gelt von der Stewre des zehenden von der pfaffhait, darauf du verweist bist, zu antwurten, als das derselbe vnser brief aufweist. Darauff soltu wissen, das wir den selben von Brandenburg von stundan haim fertigten, dasselbe gelt zu vordern vnd auf zu heben vnd dann also zu antworten, als dir das verschriben ist, vnd wann wir bisher noch kain potschaft gehabt haben von dem selben Bischof von Brandenburg, wie es darumb gelegen sey, der wir doch täglich wartend gewest sein vnd noch wartten, vnd wollen aber vnser botschaft darumb zu Im tun, was gefallen sey, das er das also gen Nürnberg antworte vnd gebe, vnd zweifeln nicht, er habe seinen pesten fleiß daran getan, vnd wo es nicht geschehen sey, er werde das noch fürderlich vnd aufzträglich tun, vnd was wir also doran bevinden, das wellen wir dir dann zu wissen tun. Geben zu Onoltspach, an sand Cecilien tag, Anno etc. XVIII^o.

Fridrich, von gotes genaden
Margraf zu Brandenburg vnd Burggraf
zu Nürnberg etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 337.